

Bericht  
zur Inspektion

der  
Bruno-Taut-Schule  
08G13  
(Grundschule)

September 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Bruno-Taut-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Bruno-Taut-Schule .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Bruno-Taut-Schule.....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
<b>3 Anlagen</b>	<b>20</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil .....	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen .....	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Wilmes,  
sehr geehrtes Kollegium der Bruno-Taut-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Matthias (koordinierender Inspektor), Frau Schulz-Brüssel, Herrn Wolter und Herrn Fischer (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. An der Inspektion hat als Gast ein französischer Schulinspektor teilgenommen. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Burkhard Matthias

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Bruno-Taut-Schule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- Schulleiterin mit klaren Vorstellungen und Zielen zur Schulentwicklung
- lernförderliches Schulklima mit Einbindung aller am Schulleben Beteiligten
- Kollegium, welches motiviert und engagiert die Schule mitgestaltet
- tragfähiges Konzept zur Umsetzung einer durchgängigen Sprachbildung

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Fortschreibung des Schulprogramms mit abgestimmten Entwicklungsvorhaben und der Erstellung eines daran orientierten Fortbildungskonzeptes
- Kooperation der Lehrkräfte mit den Erzieherinnen und Erziehern
- Individualisierung des Unterrichts unter stärkerer Berücksichtigung offener und problemorientierter Aufgabenstellungen

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Bruno-Taut-Schule liegt im Ortsteil Britz des Bezirkes Neukölln. Das sozial heterogene Schulumfeld umfasst sowohl Elternhäuser, die sich für die schulische Bildung interessieren, als auch solche, die eher bildungsfern sind. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache hat sich in den letzten Jahren auf derzeit knapp 52 % erhöht. Da zudem ca. 44 % der Erziehungsberechtigten von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, bekommt die Schule zusätzliche Lehrerstunden in Höhe von etwas mehr als zwei Lehrerstellen.

Die vierzügige Schulanfangsphase ist jahrgangsbezogen organisiert, die Jahrgänge drei bis sechs sind dreizügig. Seit der letzten Schulinspektion im Jahre 2010 waren an der Schule vier Schulleitungen in Folge tätig, die jetzige seit März 2015. Die Konrektorin übt ihre Tätigkeit seit Oktober 2015 aus. Die Aufgabe der koordinierenden Erzieherin wird kommissarisch wahrgenommen. Die ergänzende Förderung und Betreuung ist im offenen Ganztags organisiert.

## 1.3 Erläuterungen

An der Bruno-Taut-Schule hat die neue Schulleiterin begonnen, die Schulentwicklung mit klaren Zielen und neuen Ideen voranzubringen. Dazu zählen insbesondere die Etablierung einer Steuerungsstruktur, die Stärkung der Partizipation von Schülerinnen und Eltern sowie Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung. Grundlage dafür war die letzte Schulinspektion, mit deren Ergebnissen sich die Schulleiterin intensiv auseinandergesetzt hat. Gemeinsam mit einem engagierten und motivierten Kollegium gelingt es, ein lernförderliches Schulklima und eine Atmosphäre hoher Schulzufriedenheit zu schaffen, in der sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen.

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und des gesamten Kollegiums in die Schulgestaltung und -entwicklung ist ein Schwerpunkt der Schulleiterin. Die Lernenden werden an die Verantwortung herangeführt, indem sie nach einer Ausbildung durch Lehrkräfte z. B. als „Hofbuddys“ in der Pause aktiv sind. Im Klassenrat, der allerdings noch nicht durchgängig verankert ist, haben die Kinder Mitwirkungsmöglichkeiten und können gemeinsam Regeln und Verhaltensweisen beschließen. Des Weiteren trifft sich die Schulleiterin regelmäßig mit den Klassensprecherinnen und -sprechern, sie informiert sich hierbei über entstehende Probleme und nimmt Anregungen und Ideen entgegen. So entstand auch der „Bußgeldkatalog“, in dem die Schülerinnen und Schüler kleine, adressatenbezogene Sanktionen, z. B. für Zuspätkommen oder Fehlverhalten, aufstellen. Die Einrichtung eines Schülerparlaments ist für das kommende Schuljahr geplant. Die Kinder schätzen an der Schule das in der Regel harmonische Miteinander und das weitläufige und ansprechende Schulgelände, welches ein Lernen und Aufhalten „im Grünen“, wie es einleitend im Schulprogramm steht, ermöglicht. Schüler- sowie Elternvertreterinnen und -vertreter nehmen aktiv an Studientagen teil und werden an der Fortschreibung des seit langem veralteten Schulprogramms beteiligt. In allen Klassenstufen gab es im zweiten Schulhalbjahr eine Zukunftswerkstatt, in der Ideen, Wünsche und Anregungen für ein neues Schulprogramm gesammelt wurden. Den Prozess der Fortschreibung des Schulprogramms koordiniert die neu eingerichtete Steuergruppe, die am letzten Studientag eine Beschlussvorlage für das neue Leitbild vorgestellt hat. Gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte sind noch nicht vereinbart, wohl aber aktuelle Handlungsfelder, die wichtige Themen benennen und als eine Art „roter Faden“ fungieren.

Einer dieser Schwerpunkte sind die Naturwissenschaften, wo besonderes Engagement in zusätzliche Arbeitsgemeinschaften und für regelmäßige Projektwochen aufgewendet wird. In Eigeninitiative und mit Finanzmitteln aus dem Bonus-Programm wurde der Fachraum für Naturwissenschaften renoviert, die Schule ist nun zertifiziertes Mitglied im „Haus der kleinen Forscher“, einer Initiative des Bundes-

ministeriums für Bildung und Forschung. Dies will die Schule weiter ausbauen und sich damit auch nach außen als MINT<sup>1</sup>-freundliche Schule profilieren.

Nach Phasen der Stagnation, die auch durch die vielen Schulleiterwechsel bedingt waren, greift die neue Schulleiterin die Schulentwicklung zielgerichtet auf. Ihr ist es in kurzer Zeit gelungen, die Lehrkräfte zu motivieren, Konzepte zu erstellen, Prozesse zu dokumentieren und für ihre Ideen und Ziele zu gewinnen. Das Kollegium schätzt die Arbeit der Schulleiterin sehr, insbesondere das hohe Maß an Transparenz, die Verlässlichkeit und die verbindliche Kommunikation mit allen am Schulleben Beteiligten. Die Schulleiterin nutzt die Expertise der erweiterten Schulleitung, hier werden z. B. Ideen des Kollegiums diskutiert und Entscheidungen vorbereitet. Transparenz schafft auch die neue, aktuell und informativ gestaltete Schulhomepage. Eine Vielzahl neuer Arbeitsgemeinschaften ist eingerichtet, die Kinder der Theater-AG nehmen an Theaterprojekten teil und bieten Aufführungen an. Die sonderpädagogische Förderung hat an der Bruno-Taut-Schule Tradition. Mit zwei ausgebildeten sonderpädagogischen Fachkräften widmet sich die Schule gezielt den besonderen Bedürfnissen dieser Zielgruppe. Je nach Bedarf geschieht dies einzeln, in Kleingruppen oder in der Klasse.

Der Schulleiterin ist es auch wichtig, die fachlichen Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen zu entwickeln und für die Verbesserung der Unterrichtsqualität zu nutzen. So finden z. B. kollegiale Hospitationen zur Reflexion des eigenen Lehrerhandelns statt. Besondere Berücksichtigung finden die Fortbildungswünsche der Kolleginnen und Kollegen, die jeweils aktuell abgefragt werden. Ein Fortbildungskonzept, das die Schwerpunkte der Schule aufgreift, besteht noch nicht. Auch festgelegte Teamstrukturen für einen fachlichen Austausch oder Absprachen über einen informellen Rahmen hinaus zu verbindlichen Konzepten beginnen sich erst zu entwickeln. So entstanden z. B. ein Konzept zur inneren Differenzierung in der Schulanfangsphase und ein im Juni 2016 beschlossenes Konzept zur Sprachbildung, welches ab sofort umgesetzt werden soll. Es bietet eine praxisorientierte Grundlage für das schulische Ziel einer durchgängigen Sprachbildung. Aufgelistet sind sprachbildende Maßnahmen im Unterricht, konkrete Hinweise zum Lesetraining mit Tandemlesen oder wiederholendes Lesen und Lückenlesen, der Einsatz von Leselotsen bis hin zum Einsatz von Leseinseln in den Klassenräumen, die für den Förderunterricht genutzt werden. Die große Mehrheit der Lehrkräfte war an der Erstellung des Konzeptes beteiligt, die Aufnahme in das neue Schulprogramm ist vorgesehen, eine Evaluation ist für das Schuljahr 2017/2018 geplant. Ein schulinternes Curriculum soll mit der Einführung der neuen Rahmenlehrpläne erstellt werden, mit dem Thema „Leseförderung“ wurde bereits ein fachübergreifender Schwerpunkt festgelegt.

In ihrer internen Evaluation untersuchte die Schule die Zufriedenheit der am Schulleben Beteiligten und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Erzieherinnen und Erziehern. Die Evaluationsberater nahmen dazu wiederholt und ausführlich Abfragen vor und dokumentierten die Ergebnisse. In einer Befragung im Dezember 2015 äußerten die Erzieherinnen und Erzieher Unzufriedenheit hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen den an der Schule tätigen pädagogischen Berufsgruppen. Eine unterstützende Teilnahme am Unterricht war eher die Ausnahme, was auch mit der mangelnden Wertschätzung durch die Lehrkräfte begründet wurde. Als Konsequenz richtete die Schulleiterin einen Schwerpunkt der Arbeit auf die Beilegung dieses Konfliktes. Inzwischen ist die Unterrichtsbeilegung auch in Folge einer Mediation wieder implementiert, die Schulleiterin hat in vielen Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen ein besonderes Maß an Konfliktmanagement bewiesen und aktuell eine hohe Zufriedenheit erreicht. Damit hat sich die Schule einem Entwicklungsschwerpunkt der letzten Schulinspektion gewidmet. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen an den Sitzungen der Steuergruppe teil und haben ein tragfähiges Konzept erstellt, welches Hinweise zur Zusammenarbeit mit den Lehrkräften enthält. Diese findet wieder umfangreicher, z. B. in den einzelnen Jahrgangsteams, aber häufig noch auf informeller Ebene statt. In der ergänzenden Förderung und Betreuung werden den Kindern vielfältige Betätigungsfelder, wie z. B. eine Schach- oder Theater-AG angeboten, das soziale Lernen zielgerichtet gefördert sowie neben anderen Maßnahmen das selbstständige und eigenverantwortliche Handeln trainiert.

---

<sup>1</sup> MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.

Der Unterricht an der Bruno-Taut-Schule findet in einer freundlichen, wertschätzenden Atmosphäre statt. Die Lehrkräfte zeigen sich gegenüber den Schülerinnen und Schülern zugewandt, offen und unterstützen vielfach individuell. Sie achten konsequent auf die Einhaltung von Regeln und Ritualen, die auch die Lernenden respektieren und selbst einfordern. Diese gehen miteinander hilfsbereit und in der Regel konfliktfrei um. Die Klassenräume sind insbesondere in der Schulanfangsphase von den Lehrkräften mit vielen Lernmaterialien und Lernangeboten ansprechend und freundlich eingerichtet. In der Schulanfangsphase haben die Kinder die Möglichkeit, Wochenplan- und Freiarbeit durchzuführen sowie sich an Lernstationen oder Lerntheken Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades auszuwählen. Hier finden sie auch offene Lernangebote, bei denen sie probieren oder schätzen können und dabei selbst entscheiden, wie intensiv sie sich einer Aufgabe widmen.

Insgesamt ist der Unterricht an der Bruno-Taut-Schule aber wenig differenziert und problemorientiert. In der Regel sind die Unterrichtsstunden zwar klar strukturiert, stimmig und durch Methodenvielfalt anregend und motivierend. Vielfach werden aber Arbeitsbögen eingesetzt, die für alle die gleichen Inhalte und Anforderungen haben und oft auf vorbestimmte Lösungen abzielen. Sie beziehen sich selten auf die individuellen Lernbedürfnisse und -niveaus der Kinder und bieten wenige Wahlmöglichkeiten. In diesen Phasen kommt es immer wieder zu Leerlauf oder Unterforderungen der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler. Insbesondere problemorientierte Aufgaben- und Fragestellungen, die unterschiedliche Lösungswege ermöglichen und anregen, selbständig nach Lösungen zu suchen oder etwas auszuprobieren, finden sich in nur wenigen Unterrichtsstunden. Kooperative Lernformen wie Partner- oder Gruppenarbeit werden im Unterschied zur letzten Inspektion jetzt häufiger angeboten. In über der Hälfte des Unterrichts, insbesondere z. B. in den Naturwissenschaften und in der Fremdsprache ist er so ausgerichtet, dass die Lernenden sich miteinander austauschen, gemeinsam nach Lösungen suchen und teilweise Absprachen im Team vornehmen können. In diesen Fällen zeigen die Schülerinnen und Schüler auch einen hohen Redeanteil, diskutieren und debattieren gemeinsam. Das Präsentieren eigener Lernleistungen ist nicht Bestandteil des Unterrichts, ebenso wenig wie Möglichkeiten der Selbstreflexion.

Die Bruno-Taut-Schule hat sich als eine nachgefragte und beliebte Schule etabliert. Die Heterogenität innerhalb der Schüler- und Elternschaft wird aktiv und konstruktiv genutzt, es gelingt der Schule, ein friedliches, ruhiges Miteinander für alle zu schaffen. Die Schulleiterin hat in kurzer Zeit die Weichen für eine zukünftige erfolgreiche Schulentwicklung gestellt und durch den partizipativen Ansatz, die am Schulleben Beteiligten konsequent einzubinden und mitzunehmen, ein gemeinsames Verständnis von Schule auf den Weg gebracht.

Qualitätsprofil der Bruno-Taut-Schule<sup>2</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Das Qualitätsprofil der Bruno-Taut-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.4 Unterrichtsprofil<sup>3</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

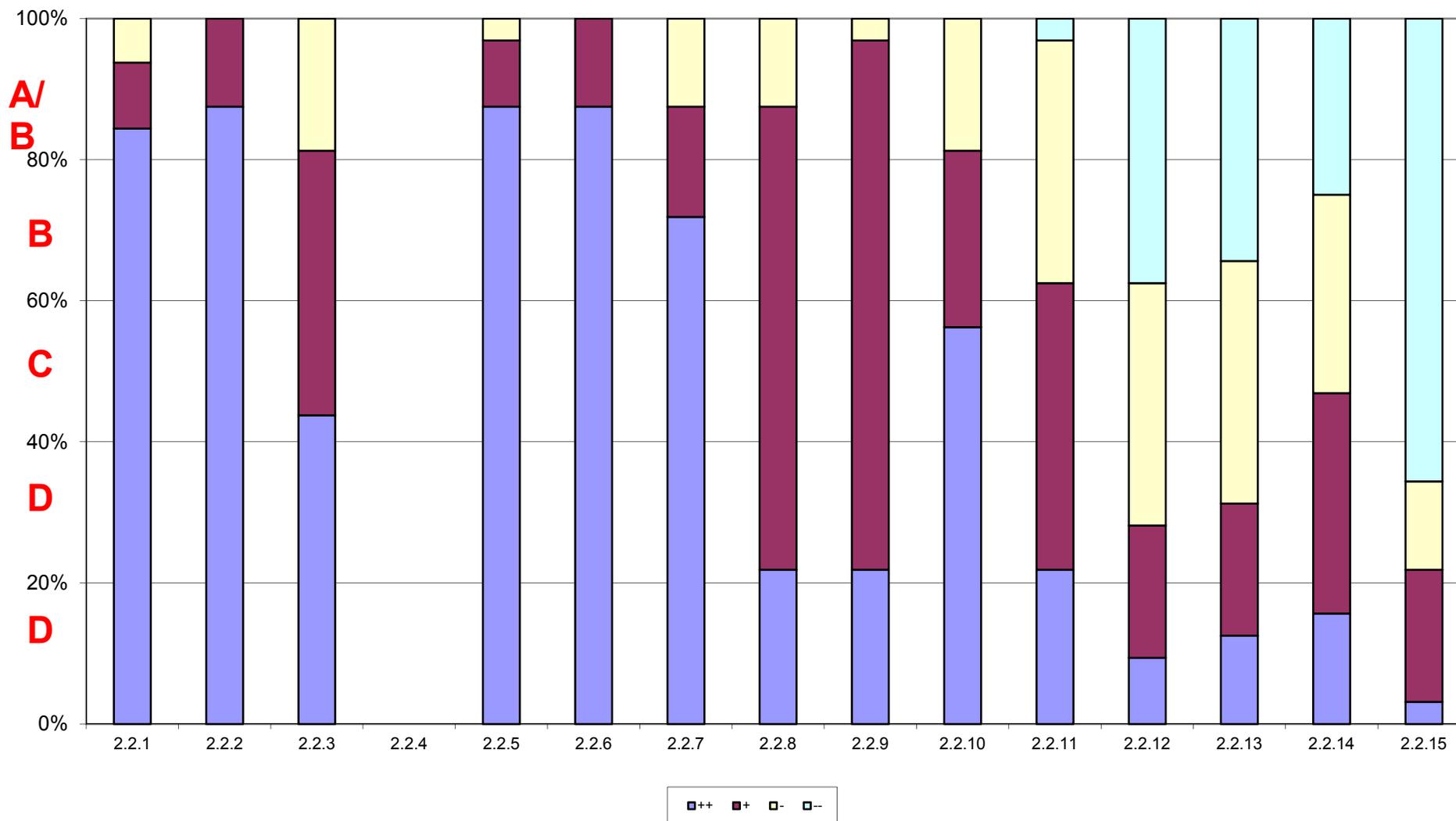
<sup>3</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

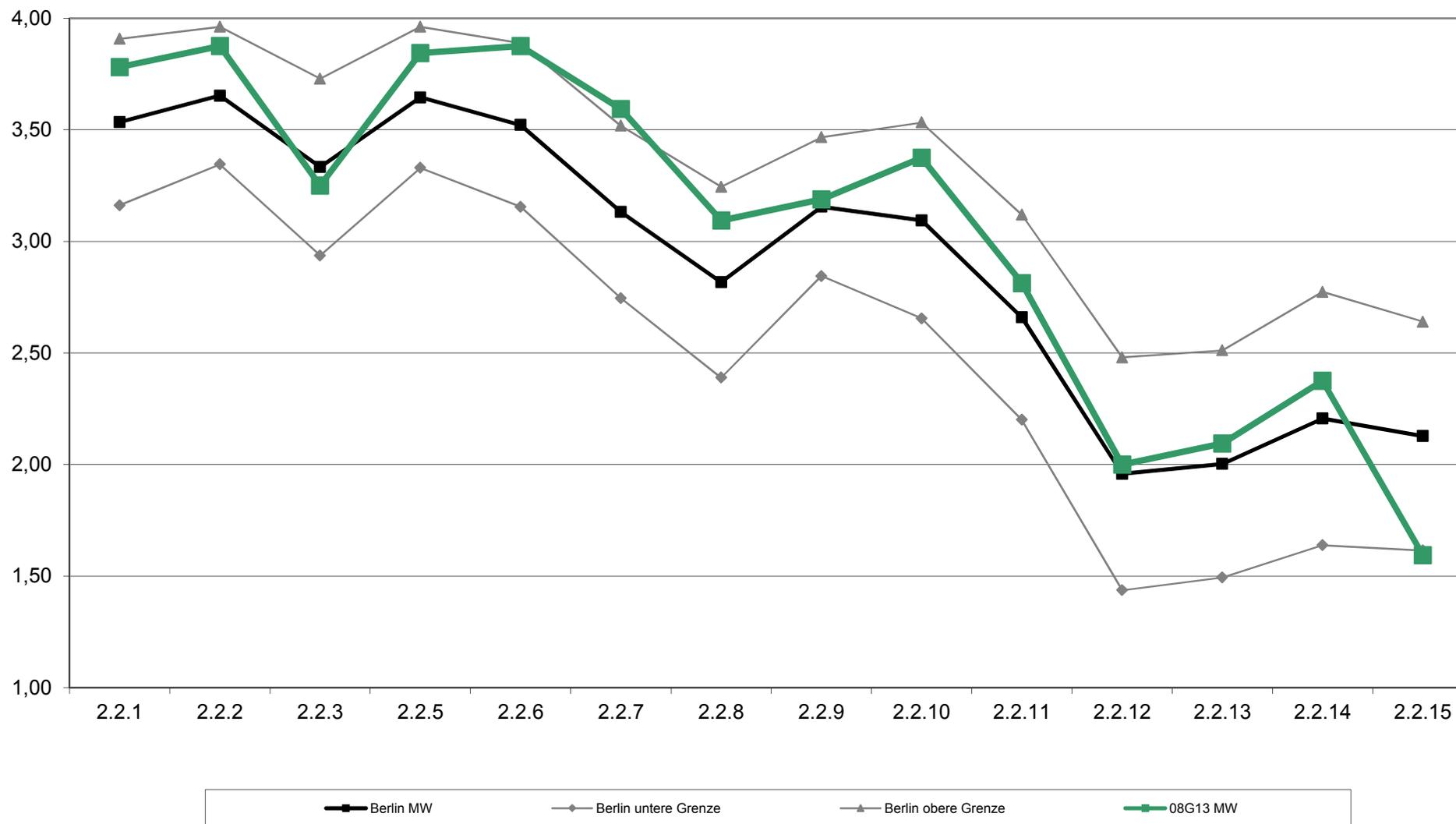
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	84,4 %	9,4 %	6,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,78	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	87,5 %	12,5 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,88	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	43,8 %	37,5 %	18,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,25	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5					<b>o. B.<sup>3</sup></b>			<b>o. B.<sup>4</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	87,5 %	9,4 %	3,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,84	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	87,5 %	12,5 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,88	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	71,9 %	15,6 %	12,5 %	0,0 %	<b>A</b>	3,59	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	21,9 %	65,6 %	12,5 %	0,0 %	<b>B</b>	3,09	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	21,9 %	75,0 %	3,1 %	0,0 %	<b>B</b>	3,19	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	56,3 %	25,0 %	18,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,38	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	21,9 %	40,6 %	34,4 %	3,1 %	<b>B</b>	2,81	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	32	9,4 %	18,8 %	34,4 %	37,5 %	<b>D</b>	2,00	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	12,5 %	18,8 %	34,4 %	34,4 %	<b>D</b>	2,09	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	15,6 %	31,3 %	28,1 %	25,0 %	<b>C</b>	2,38	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	3,1 %	18,8 %	12,5 %	65,6 %	<b>D</b>	1,59	2,13	<b>d</b>

<sup>4</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

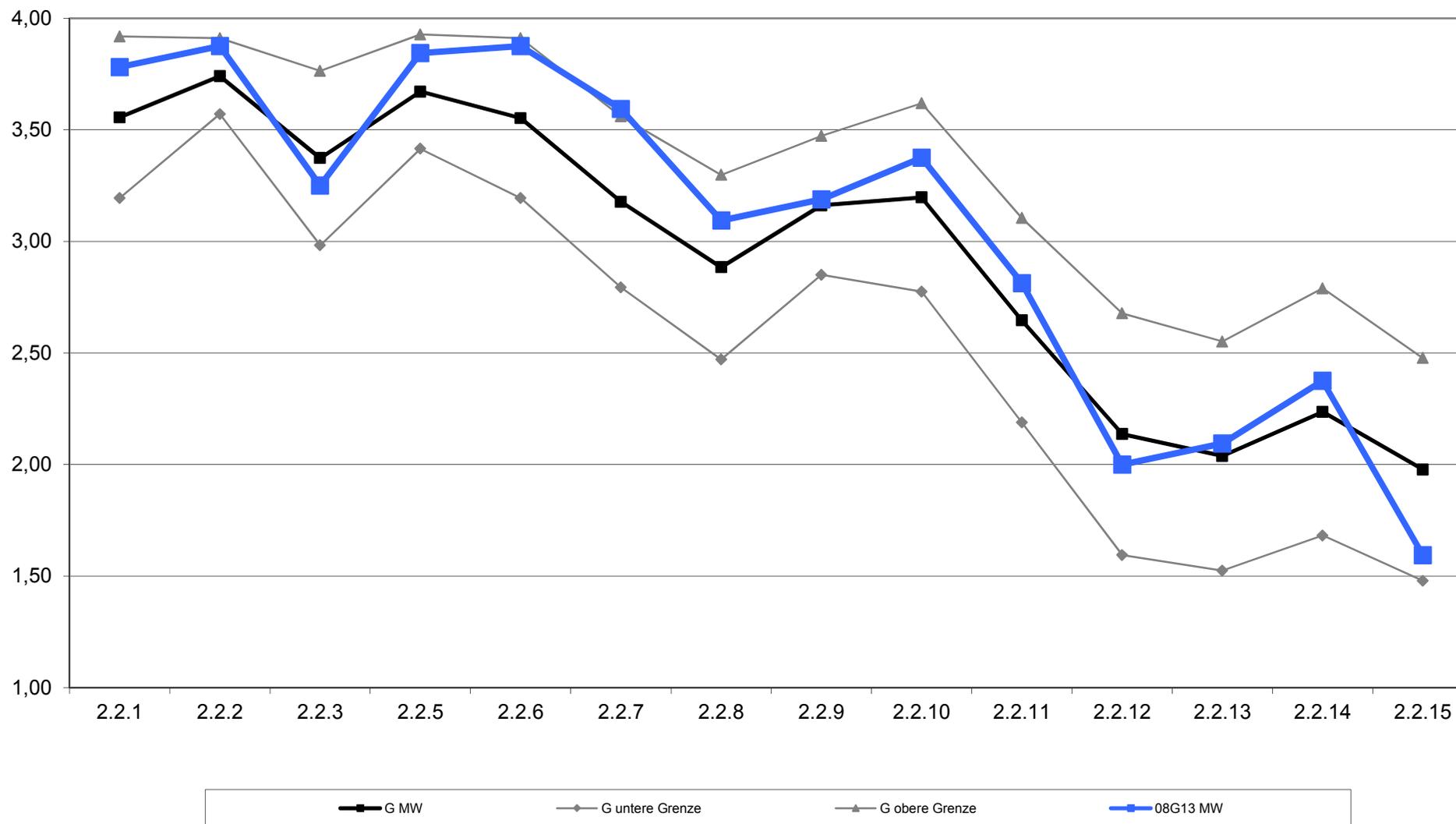
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Bruno-Taut-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	1	15

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	0	1	17	9	0	2

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

#### genutzte Medien<sup>5</sup>

9 %	Computer als Arbeitsmittel
13 %	OHP
13 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
6 %	Audiomedien
50 %	Tafel/Whiteboard
22 %	Heft/Hefter

66 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
16 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
6 %	haptische Medien
44 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>6</sup>

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	-	Entwerfen
34 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
47 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	3 %	Konstruieren
3 %	Diskussion/Debatte	9 %	Produzieren
66 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
25 %	Stationenlernen/Lernbuffet	28 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	9 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	9 %	Lernspiel, Planspiel
6 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	53 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	24	15	10	7
prozentuale Verteilung <sup>7</sup>	75 %	47 %	31 %	22 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 29 von 33 an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht, das entspricht 88 %.

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>7</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Bruno-Taut-Schule liegt in einer ruhigen Seitenstraße am Rand eines Wohngebietes mit großzügig angelegten Grünflächen. Die Schule befindet sich ca. sieben Gehminuten vom U-Bahnhof Britz-Süd entfernt. Benannt nach dem gleichnamigen Architekten wurde die Schule 1957 errichtet und in den 90er Jahren durch Anbauten ergänzt. Die langgestreckten, teils zweigeschossigen Gebäudeteile sind durch Gänge miteinander verbunden. Die neueren Bauten verfügen über Glasdächer, wodurch es während der Sommermonate zu einer starken Hitzeentwicklung in den darunter liegenden Fluren kommt. Im ansprechend gestalteten Haupteingangsbereich finden sich Schülerarbeiten, die sich mit dem Schaffen des Namensgebers der Schule auseinandersetzen, ein Aquarium sowie Pokale, die von erfolgreichen Teilnahmen an Sportwettkämpfen zeugen. Eine Besonderheit des Eingangsbereiches ist das bestandsgeschützte Gipsrelief aus der Gründungszeit der Schule. Unangenehm ist die Geruchsbelästigung durch die stark sanierungsbedürftigen Toiletten, die teilweise bis in die Flure deutlich wahrnehmbar ist.

Das Schulgebäude umfasst neben den Klassenräumen einen Computerraum, einen Musikraum sowie einen renovierten Fachraum für Naturwissenschaften. Im Verwaltungstrakt des Gebäudes sind auch die Lehrmittel untergebracht.

Im August 2005 wurde das neue Gebäude für die ergänzende Förderung und Betreuung eröffnet. Es verfügt über gruppenbezogene Räume und Funktionsräume mit zahlreichen Möglichkeiten für Bewegung und Spiel sowie zum Bauen und Werken. Ferner befindet sich dort die Mensa mit einem großen Essbereich, der auch für schulische Veranstaltungen genutzt wird.

Die Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern mit ihren teilweise naturbelassenen, weitläufigen Freiflächen vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Auf dem ca. 12000 qm großen, parkähnlichen Schulgelände nutzen die Schülerinnen und Schüler die zahlreichen Spiel- und Sportgeräte. Ballspiele, wie Street- und Beachvolleyball sind ebenso möglich wie beispielsweise Klettern an der Kletterwand. Die Sportmöglichkeiten auf dem Schulgelände nutzen die Lehrkräfte auch für den Unterricht außerhalb der Schulsporthalle, die sich trotz ihres Alters in einem noch immer guten baulichen Zustand befindet.

Unter den zahlreichen alten Bäumen auf dem Schulhof oder in der Nähe des Schulgartenteiches finden die Kinder auch Ruhemöglichkeiten. Schattenspendende Bäume und der Schulgartenteich laden in den Pausen und nach dem Unterricht zum Verweilen ein.

Unmittelbar an das Schulgelände angrenzend ist die August-Heyn-Gartenarbeitsschule angesiedelt, mit der eine enge Zusammenarbeit gepflegt wird.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Rämmer
Schulaufsicht	Frau Scheel

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	419				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	417	413	428	421	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	288 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	43,9 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	27		1		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	217	219	204	214
prozentualer Anteil	52 %	53 %	49 %	50 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>8</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	4	4	4	4
Durchschnittsfrequenz	19,0				

<sup>8</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Wilmes
stellvertretende Schulleiterin	Frau Griesche

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	33
Erzieherinnen und Erzieher	16
Lehramtsanwärter	1

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	687
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	713
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,8 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015<sup>9</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Bruno-Taut-Schule	22,0	23,0	35,0	8,0	12,0
Vergleichsgruppe <sup>10</sup>	17,0	26,0	26,0	17,0	14,0

#### Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Bruno-Taut-Schule	20,0	42,0	20,0	1,0	17,0
Vergleichsgruppe	20,0	31,0	26,0	15,0	9,0

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Bruno-Taut-Schule	53,0	25,0	8,0	11,0	3,0
Vergleichsgruppe	31,0	24,0	23,0	12,0	9,0

#### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Bruno-Taut-Schule	41,0	22,0	16,0	13,0	8,0
Vergleichsgruppe	29,0	29,0	24,0	13,0	5,0

<sup>9</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>10</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	11.05.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	20.06.2016
32 Unterrichtsbesuche	20.06.2016 und 23.06.2016
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern <sup>11</sup>	20.06.2016
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	23.06.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräch mit der Sekretärin und dem Hausmeister	
Präsentation des Berichts	September 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

<sup>11</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	88 %
Erzieherinnen und Erzieher	55 %
Eltern	16 %
Schülerinnen und Schüler	75 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Bruno-Taut-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>12</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Bruno-Taut-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

<sup>12</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.</i> <sup>13</sup>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>13</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

### 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage

Qualitätskriterien		Wert
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>14</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>15</sup></b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	-
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>15</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	-
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

#### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

A

<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	81 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	91 %

#### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %

#### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	84 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	75 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	38 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	16 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	72 %

#### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

o.B.

<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.

#### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

#### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	16 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	53 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	88 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	88 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	16 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	6 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	19 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	13 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	81 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	84 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	72 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
	5. Die gewählten Methoden und	81 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	69 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	75 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	28 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	28 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	50 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	13 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	28 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	22 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	22 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	34 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	44 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	22 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	13 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	66 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	50 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	25 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	28 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	19 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	6 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	13 %

## 2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>16</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	--
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>17</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	+
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>16</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	#	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	-		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	-		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	++		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	-		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

### 6.2.1 Schulprogrammarbeit

<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	-
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	#
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	#
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	#
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	-
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	+
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	#
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	-
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	--
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	93%	7%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	15	7%	60%	27%	7%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	15	20%	47%	33%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	15	87%	13%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	15	60%	40%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	15	0%	67%	33%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	15	73%	20%	7%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	15	33%	67%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	15	87%	13%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	20%	73%	7%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	20%	53%	20%	0%	7%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	93%	7%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	93%	7%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	15	93%	7%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	73%	27%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	15	60%	40%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	15	13%	40%	47%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	13%	60%	27%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	27%	60%	13%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	15	93%	7%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	93%	7%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	15	93%	7%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	93%	7%	0%	0%	0%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	67%	27%	0%	0%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	15	93%	7%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	87%	13%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	15	87%	7%	0%	0%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	15	80%	20%	0%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	47%	33%	13%	0%	7%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	15	80%	20%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	80%	20%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	27%	53%	20%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	15	73%	27%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	15	67%	33%	0%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	15	73%	27%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	15	80%	20%	0%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	15	20%	47%	27%	0%	7%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	15	47%	33%	20%	0%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	15	87%	0%	7%	7%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	15	80%	20%	0%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	15	13%	73%	13%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	15	27%	13%	13%	0%	47%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	15	7%	13%	33%	13%	33%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	15	20%	27%	20%	33%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	15	7%	20%	13%	0%	60%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	15	33%	33%	0%	13%	20%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	15	13%	60%	13%	7%	7%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	15	13%	20%	40%	7%	20%

## b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	11	55%	45%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	11	27%	36%	27%	0%	9%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	11	9%	36%	18%	27%	9%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	11	9%	27%	0%	0%	64%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	11	27%	18%	9%	0%	45%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	11	0%	9%	36%	0%	55%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	11	55%	18%	9%	0%	18%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	11	27%	36%	0%	0%	36%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	11	45%	36%	0%	0%	18%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	27%	36%	9%	0%	27%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	11	18%	45%	9%	0%	27%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	64%	27%	0%	0%	9%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	11	55%	36%	0%	0%	9%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	11	45%	45%	0%	0%	9%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	45%	36%	9%	0%	9%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	11	36%	27%	9%	0%	27%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	18%	45%	9%	0%	27%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	11	36%	36%	9%	0%	18%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	11	45%	36%	0%	0%	18%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	11	82%	9%	0%	0%	9%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	11	64%	18%	0%	0%	18%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	11	45%	36%	0%	0%	18%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	11	73%	9%	0%	0%	18%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	11	64%	27%	0%	0%	9%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	11	55%	9%	0%	0%	36%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	11	36%	36%	0%	0%	27%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	11	82%	9%	0%	0%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	9%	45%	9%	0%	36%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	11	55%	45%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	11	9%	55%	27%	9%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	18%	55%	9%	0%	18%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	11	36%	27%	27%	0%	9%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	11	36%	27%	18%	0%	18%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	11	27%	36%	36%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	11	55%	18%	27%	0%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	11	27%	18%	36%	18%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	11	0%	36%	0%	0%	64%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	11	0%	0%	18%	0%	82%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	11	9%	18%	27%	18%	27%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	11	9%	73%	0%	0%	18%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	11	36%	36%	27%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	11	27%	36%	18%	18%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	11	27%	9%	55%	9%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	11	64%	27%	9%	0%	0%

**c) Eltern**

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	24	63%	21%	4%	0%	13%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	24	21%	50%	21%	0%	8%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	24	42%	21%	29%	0%	8%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	24	38%	38%	17%	0%	8%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	24	25%	38%	21%	0%	17%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	24	13%	29%	38%	0%	21%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	24	13%	42%	17%	4%	25%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	24	29%	38%	8%	8%	17%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	24	29%	33%	17%	8%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	24	33%	33%	8%	8%	17%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	24	25%	13%	21%	0%	42%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	24	54%	25%	0%	0%	21%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	24	50%	21%	4%	0%	25%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	24	17%	33%	25%	13%	13%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	24	38%	38%	13%	0%	13%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	24	29%	33%	25%	4%	8%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	24	13%	25%	21%	21%	21%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	24	42%	21%	25%	4%	8%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	25%	8%	33%	25%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	24	38%	17%	0%	4%	42%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	24	46%	29%	8%	8%	8%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	24	42%	38%	4%	8%	8%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	24	33%	46%	4%	8%	8%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	24	42%	33%	4%	4%	17%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	24	8%	33%	25%	0%	33%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	24	29%	42%	17%	0%	13%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	24	25%	46%	8%	0%	21%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	24	17%	21%	4%	4%	54%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	24	8%	63%	0%	0%	29%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	24	21%	33%	4%	17%	25%

## d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	113	41%	30%	18%	8%	4%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	113	18%	25%	33%	19%	6%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	113	14%	24%	33%	27%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	113	42%	30%	16%	10%	3%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	113	22%	35%	25%	15%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	113	38%	24%	20%	12%	5%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	113	51%	30%	10%	7%	2%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	113	31%	43%	13%	9%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	113	48%	25%	6%	13%	8%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	113	35%	38%	11%	10%	7%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	113	24%	32%	19%	16%	10%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	113	49%	20%	12%	9%	10%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	113	54%	21%	12%	8%	5%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	113	35%	36%	14%	9%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	113	40%	20%	5%	13%	21%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	113	37%	28%	19%	11%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	113	38%	42%	10%	10%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	113	51%	24%	10%	11%	4%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	113	59%	14%	9%	8%	10%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	113	33%	30%	17%	8%	12%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	113	33%	31%	16%	16%	4%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	113	42%	32%	11%	7%	9%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	113	58%	22%	6%	5%	8%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	113	33%	27%	15%	12%	12%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	113	20%	41%	20%	11%	8%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

